



Newsletter 81

April 2019

DIE ULTIMATIVEN TESTS



Liebe Leser,

Wieder einmal berichten wir über aktuelle Themen innerhalb CAS. Es passieren viele Dinge rundherum und wir müssen immer aufmerksam bleiben um nicht von unvorhersehbaren Entwicklungen überrascht zu werden.

DAS STRASSENKIND IN GHANA (Accra)

Wir haben in zahlreichen Arbeitsbesprechungen unsere Erfahrungen über die Reaktionen der Straßenkinder auf unsere verschiedenen Angebote sowie auch über die Pläne für die zukünftige Arbeitsweise ausgetauscht. Die Erfahrungen aller Straßenarbeiter in Accra haben wir in dem Bericht „Das ghanaische Straßenkind“ zusammengefasst.

Wir haben z.B gesprochen über die drei Typen von Straßenkindern, wobei verschiedene Szenarien behandelt wurden, besonders die Lebenssituation der Kinder. Je mehr wir über sie wissen, desto gezielter können wir helfen. Sie sind menschliche Wesen mit individuellem Hintergrund und deshalb sind unsere „Sozial-Studien“ so wichtig. Sie werden streng vertraulich behandelt.

Die Kinder der zweiten Generation aus städtischem Umfeld sind unterversorgt bezüglich Bildung und Hygiene. Hier müssen die Mütter in die Beratung mit einbezogen oder auch das Einverständnis beider Elternteile erlangt werden.

Geburtsort

Aufgrund unserer festgelegten Regelung sind wir bei Kindern der zweiten Generation interessiert daran, wo das Kind geboren wurde, was viele gar nicht wissen.

Im Fall, dass ein Straßenmädchen zur Entbindung in ein Krankenhaus gebracht wird, ist dies rein rechtlich gesehen bis auf einige Ausnahmen keine Straßengeburt.

Manchmal kann es auch sein, dass die Mutter zur Geburt in ihr Heimatdorf reist.

Wie bekommt nun ein Sozialarbeiter eine richtige Information? Es gibt leider etliche davon, die meinen, zum Schutz des Kindes nicht angeben zu müssen, dass dieses ein „zweite Generation“-Kind sei und es als Migrantenkind ausgeben. Das ist nicht korrekt und hilft niemandem. Hilfe ist nur wirksam bei richtiger Information.



REGIONEN

Entgegen früherer Berichte besteht Ghana nun aus 16 Regionen.

Die Studie in unserem neuen Bericht zeigt auch das Alter der Kinder. Verglichen mit Informationen aus den Jahren 1992 bis 2017 und 2018 gibt es keine nennenswerten Unterschiede. Der Altersdurchschnitt hat sich auf 14-15 Jahre verändert.

Da wir ja eine „3-Gruppen“-Einteilung haben, sind nun auch 8-15-jährige dabei. Im Hopeland sind einige Kinder unter 15 Jahren untergebracht. Was sollen wir mit ihnen machen? Sie sind zu alt für die schulische Anfangs-Grundausbildung, jedoch zu jung für eine Berufsausbildung.



Straßenarbeit/Straßen-Ecken-Ausbildung

Wie schon erwähnt, haben wir die Kinder unter 18 Jahren in drei Gruppen eingeteilt. Es gibt aber auch ältere Jugendliche, die auf der Straße leben und keine Arbeit haben, aber sich auch durchschlagen müssen.

Ihre Anzahl ist so gross, dass sich „Gangs“ zu unterschiedlichen Interessengruppen formieren und diejenigen, die keiner solchen Gruppierung angehören, verdrängen.

Kürzlich haben wir erfahren, dass einzelne Verantwortliche diese Gruppierungen nicht mehr tolerieren und gegen die Kinder, die dazukommen, vorgehen. Deshalb gibt es dort viel Bewegung. Es gibt auch Kinder, die in der Umgebung von Accra schlafen, aber tagsüber in der Stadt „arbeiten.“

Auch Prostituierte aus angrenzenden Ländern wie Niger, Nigeria, Burkina und Togo haben sich in den Slums angesiedelt.

Aufgrund neuester Meldungen haben Extremisten in Mali und Burkina Faso für viel Unsicherheit gesorgt und ein weiteres Vorrücken zur Küste gilt als wahrscheinlich und damit auch die Befürchtung, Anhänger unter den Bewohnern der Straße zu rekrutieren.

Deshalb möchten wir die Jugendlichen und Kinder auf der Straße auf diese Gefahr durch spezielle Kurse aufmerksam machen. Des Weiteren wurde dieses Thema auch im Aufsichtsrat ausführlich besprochen, um mögliche Gegenmaßnahmen einzusetzen.

Leben auf der Straße ist nicht stationär. Märkte und Fuhrparks können ihre Standplätze beliebig ändern und somit müssen die Kinder auch umziehen. Außerdem ist es besser, bei speziellen behördlichen Regeln oder auch aufgrund von Belästigungen den Standort zu wechseln.



HOPELAND

Auch hier gibt es einige Herausforderungen. Vor einigen Jahren war die Fläche des Hopeland als Landwirtschaftsfläche ausgewiesen. Nach dem Verkauf an Privatpersonen wurde das Areal zur Bebauung genutzt und deshalb ist Hopeland nun sehr eng umrundet von Gebäuden.

Wir haben das Areal eingezäunt, jedoch wird es von Personen durchquert und auch als Müllabladestelle benutzt und sogar als öffentliche Toilette und Raucherecke

Wir hatten den Zaun deshalb mit Bambusrohren erhöht. Da Insekten aber den Zaun schädigen, muss dieser regelmäßig repariert werden.

Keiner unserer Spendenanträge wurde bis jetzt positiv beschieden. Wir werden nun den Zaun jährlich Stück für Stück durch eine Betoneinfassung ersetzen aus Geldern von privaten Spendern. Dieses Jahr wird die Rückseite sowie die linke Seite neu gebaut.

Für weitere Maßnahmen müssen wir warten, bis Geld dafür zur Verfügung steht.

Wir haben auch zwei Tore in Auftrag gegeben, je eines für Rück- und Vorderseite.

Gegenwärtig sind 26 Kinder im Hopeland untergebracht, einige aus Ajei Kojo und andere aus Accra. Zukünftig könnten wir mehr Kinder aus der Umgebung aufnehmen.

Alle Kinder, die sich für eine Förderung anmelden möchten, können probeweise einige Zeit in Hopeland zusammen mit den Ausbildern leben und sich gegenseitig kennen lernen.

Derzeit gibt es drei Ausbildungsangebote, nämlich Catering, Friseur- und Schneiderhandwerk.

Da nun die ersten Berufsanfänger selbständig sind, gibt es wieder freie Plätze.

DEMONSTRATIONSRÄUME

Neben den Kursangeboten gibt es auch Werkstätten zur Fertigung von Perlenschmuck, für Kunsthandwerk und Catering, auch zur Ideenentwicklung und zum Verkauf der Produkte. Hier bekommen wir gute Unterstützung von Laure, Kathi und anderen.

BASAR

Hier lies der Besuch sehr zu wünschen übrig. Möglicherweise lag es an der mangelhaften Vorankündigung oder aber auch am ungünstig gewählten Termin. Da sich die Leute doch für die produzierten Artikel interessieren, müssen die Termine besser koordiniert werden.

EXAMEN

Derzeit absolvieren einige der Straßenkinder ihre praktischen Abschlussprüfungen in den Fächern Automechaniker, Mode-Design, Perlen, Schneiderei, Friseur, Catering..

Die Vorbereitung der Prüfungen, die an zwei verschiedenen Örtlichkeiten abgehalten werden, liefen ordnungsgemäß.

Leider kommt es immer wieder vor, dass angemeldete Prüflinge nicht erscheinen.

Wir meinen zwar, die Kinder zu kennen, aber doch wissen wir ihre wahren Gründe nicht.

Dieses Jahr wird ein Prüfling auch das schriftliche Examen probieren. Sie ist gut in Englisch (Lesen und Schreiben). Wir wünschen Ihr viel Erfolg.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Bro. Jos van Dinther
Bro. Jos van Dinther
(Director CAS)

